

Wir ersuchen die Pfarrerinnen und Pfarrer, den folgenden Text am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, am **19. September 2021**, im Gottesdienst zu verlesen.

Gedanken zum Betttag 2021
verfasst von
Kirchenrätin Dr. iur. Antje Ziegler, St. Gallen

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

«Erkennt ihr's denn nicht?»

«Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.»
Jesaja 43,18-19

Die letzten anderthalb Jahre haben uns alle in Atem gehalten, ausser Atem oder zum Stillstand gebracht; je nach der persönlichen Situation. Die Corona-Pandemie bleibt bei niemanden ohne tiefgehenden Eindruck.

Ich hatte das Glück, weiterarbeiten zu dürfen. Das half über die schwierige Zeit der ersten Ungewissheit hinweg. Ich hatte aber auch mehr Musse. So viele sonstige Veranstaltungen und Tätigkeiten wurden abgesagt, weshalb mehr Zeit für Spaziergänge, die Familie und Medienkonsum blieb. Ganz besonders interessiert verfolgte ich den amerikanischen Wahlkampf 2020 und die verbalen und sonstigen Eskapaden des damaligen Präsidenten Trump und seiner Gefolgschaft. Was wir da erlebten und immer noch erleben müssen, ist der totale Verlust von christlichen Werten. Und von etwas im ganz besonderen Masse: der Wahrheit. Lügengeschichten erfinden, passt gut in einen Märchenabend, wird aber nun offenbar salonfähig für alle Gelegenheiten, insbesondere auf der politischen Ebene. Es geht nicht mehr darum, wer die besseren Argumente hat, sondern wer die spannenderen Geschichten erzählt. Storytelling im schlimmsten Gewand. Der frappierende Verlust der Wahrheit und der Siegeszug des schamlosen Lügens gipfelte am 6. Januar 2021 im Sturm auf das Capitol in Washington. Ich habe an diesem Abend vor dem Bildschirm

geweint. Geweint um den vermutlich irreversiblen Verlust der Wahrheit, der Toleranz und der Versöhnung.

Als dann auch noch eine goldene Statue von Donald Trump in patriotischen Shorts am jährlichen Kongress der Konservativen auftauchte, waren die Parallelen nicht mehr zu übersehen: Hier leisten Menschen Götzendienst. Wie schön wäre es, wenn in solcher Situation ein Moses auftauchen und den rechten Pfad weisen würde! Aber das muss wohl bei einem selbst beginnen. Jesaja sagt, «gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige. Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, **erkennt ihr's denn nicht?**» Corona hat wohl manches Frühere beendet, aber auch Neues geschaffen. Wir alle haben gespürt, wie sich unsere Prioritäten in der Zeit des Lockdowns verändert haben. Die Verbundenheit mit anderen Menschen ist wichtig und beglückend. Nicht Spaltung, Machtdenken und Egomane führen zur Heilung, sondern Wahrheit, Versöhnung und Liebe.

Und so können wir erneuert und dankbar zurückfinden, als Überlebende der Pandemie, und erkennen, was wahr und wichtig ist: Das behutsame und wahrhaftige Berühren des Mitmenschen. Der eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag ist ein guter Anlass dafür.

Das Mandat zum Bettag wurde am 5. Juli 2021 vom Kirchenrat erlassen:

Der Präsident: Pfr. Martin Schmidt
Der Kirchenschreiber: Markus Bernet

Die Bettagskollekte ist gemäss Beschluss der Synode vom 28. Juni 2021 zu erheben für Notfall- und Kriseninterventionsplätze für Säuglinge und Kleinkinder der Gemeinnützigen und Hilfs-Gesellschaft {GHG} der Stadt St. Gallen, vormals Schlupfhuus.

Die Kollekte ist auf das Post-Konto 90-455-6 der Zentralkasse zu überweisen.